

Stolz auf die Absolventen

Nandri-Kinderhilfe baut ein neues Heim und plant ein Benefiz-Konzert

Der Verein Nandri Kinderhilfe ist in Oberursel eine feste Größe. Nicht zuletzt, weil dessen Vorsitzende, Monika Gerbas, auch mit 75 nicht müde wird, Spenden für hilfsbedürftige Waisen in Indien zu sammeln. Zurzeit arbeitet sie an einem besonderen Projekt.

Von Andrea Rosenbaum

Oberursel. Ein Mädchen ohne rechte Hand, ein Junge, der unter der Brücke ausgesetzt wurde, eine Fünfjährige, die zusehen musste, wie ihr Vater versuchte, ihre Mutter zu töten. Schicksale wie diese gibt es sicher nicht nur in Indien. Doch die drei jungen Inder dürfen hoffen.

Denn Monika Gerbas setzt sich für sie und andere Kinder, die Hilfe brauchen, ein. Die Oberurselerin engagiert sich seit inzwischen 14 Jahren (die TZ berichtete) in Indien. Hierfür hat sie den Verein Nandri Kinderhilfe (www.nandri-kinderhilfe.de) gegründet.

Zurzeit organisiert die rührige Vorsitzende für den 24. September ein Benefizkonzert in Oberursel, um Moulika, die ohne rechte Hand leben muss, mit einer Operation und vielleicht einer Prothese helfen zu können. Sie hofft daher auf viele Besucher. „Moulika kann nicht in die Schule gehen und mit der in Indien guten, rechten Hand schreiben lernen. Die Linke ist in Indien die schmutzige Hand, mit der man sich nur den Po abputzt. Da kann man sich vorstellen, wie dieses Mädchen behandelt wird“, bedauert Gerbas.

Auch das Mädchen, das Zeuge des Angriffs auf seine Mutter wurde, fand Hilfe und wird nun im Waisenhaus „Hope for Future“ betreut, das vom Oberurseler Verein unterstützt wird. „Und der kleine Joshua geht jetzt bei uns in die Schule, nachdem er eigentlich von seiner Mutter unter einer Brücke abgelegt werden sollte“, schüttelt die Oberurselerin den Kopf. „Das Kind bräuchte dringend noch jemanden, der seine Schulpatenschaft für etwa 20 Euro im Monat übernimmt.“

Mindestens ein Mal im Jahr fliegt die 75-Jährige persönlich nach Indien, um Kleidung, selbst genähte Decken, Utensilien für die Schule und natürlich auch Spendengelder direkt dort abzugeben, wo sie gebraucht werden. „Oft ist es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.“ Doch wenn sie so zu-



Die 13 Absolventen der Abschlussklasse sind auf dem Plakat zu sehen. R. S. Arputham, Projektleiter an der „Little Flower School“, ist stolz auf die Jugendlichen, die nun weiterführende Schulen besuchen werden. Fotos: tz

reicht werden können, sagt sie. Das gelte für Kinder, die kein Zuhause mehr hatten, oder die nie eine Schulbildung genossen hätten, kurz: die keiner Zukunft entgegenblicken konnten.

„Deshalb macht es mich und alle, die daran beteiligt waren, auch so stolz, dass wir in diesem Jahr unsere erste Abschlussklasse zehn aus der von uns 1992 gebauten ‚Little Flower School‘ mit 13 Jugendlichen vorstellen können. Diese jungen Menschen werden jetzt weiterführende Schulen besuchen.“ Hätte sie vor 14 Jahre nicht eingegriffen, hätten die Kinder in einer Ziegelfabrik arbeiten müssen, ist sich die Vorsitzende sicher.

Einweihung im Herbst

„Auch aus unserem Waisenhaus ‚Hope For Future‘ sind inzwischen sieben junge Leute mit einer fundierten Ausbildung hervorgegangen“, erzählt sie stolz. „Sie arbeiten als Haustechniker, Krankenschwestern oder Nähmaschinenmechaniker.“

Vier weitere würden ein Studium

terdesign beginnen, führt Gerbas weiter aus. Froh ist die Vereinsvorsitzende auch über die Grundsteinlegung für das neue Heim direkt an der „Little Flower School“, in dem die Mädchen übernachten können. „Ich war im März persönlich mit dabei. Die Fliesen dafür haben wir auf dem Hessentag verdient, wo wir das Catering für den Behindertensport übernommen hatten“, erklärt



Für Joshua sucht die Nandri Kinder-

die Chefin der Nandri Kinderhilfe zufrieden.

„Natürlich sollten wir auch für die Jungs ein solches Schlafhaus bauen, aber dafür müssen wir erst wieder Gelder zur Verfügung haben. Solange schlafen sie eben, wie die Mädchen vorher auch, in ihren Klassenzimmern.“ Im Oktober wird Monika Gerbas wieder zu ihren Schützlingen reisen, um die

Einweihung des Mädchenhauses mitzufeiern.

Das Benefizkonzert „Da geh' ich zu Maxim“ mit bekannten Melodien aus Operette und Musical beginnt am Samstag, 24. September, um 19 Uhr im Gymnasium Oberursel, Zeppelinstraße 24. Es singen die „Belcanto-Solisten“, begleitet von Gerhard Schroth (Klavier). Die künstlerische Leitung hat Erika Sommer. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Der Grundstein für das Heim ist gelegt. Im Herbst soll das Haus für die